

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>Ukraine fragt wieder mehr Wärmedämmmaterialien nach</u>
Datum:	04.11.2011
Land:	Ukraine
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:	Frau Remann, Ruf: 0228/24993-383

Ukraine fragt wieder mehr Wärmedämmmaterialien nach

Großer Nachholbedarf / Steigende Energiepreise sorgen für Investitionen / Von Harald Meyer

Kiew (gtai) - Die Ukraine bietet ein großes Potenzial für den Absatz von Materialien zur Wärmedämmung. Der Inlandsverbrauch liegt immer noch weit unter dem westeuropäischen Niveau. Nach einem herben Einbruch 2009 haben sich die Produktion und die Importe von Mineralwolle und Glasfasern 2010 wieder leicht erhöht. Steigende Energiepreise machen Investitionen in Wärmedämmung attraktiver. Zuletzt ist auch die Importquote wieder gestiegen.

Marktanteile an ausländische Lieferanten abgeben mussten im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 die ukrainischen Hersteller von Wärmedämmmaterialien aus Mineralwolle (Steinwolle) und aus Glasfasern für Zwecke technischer Isolierung (in Abgrenzung von Mineralwolle-Erzeugnissen für gewöhnliche Bau-Isolierungen). Unter das "technische" Segment fallen Erzeugnisse in Form von Platten, Matten, Bahnen, Ummantelungen usw. für die Wärmedämmung von Rohrleitungen (darunter solchen für die Wärme- und Warmwasserversorgung), von Sammelbehältern sowie von Heizungs- und Klimaanlage. Der Marktanteil einheimischer Erzeugnisse erreichte im 1. Halbjahr 2011 gerechnet nach Absatzmengen nur noch 57%, nachdem er in den Vorjahren bei 71% (2009) beziehungsweise bei 72% (2010) gelegen hatte. Diese Angaben machte die Agentur für Industrielles Marketing, Kiew.

Für die Marktanteilsgewinne ausländischer Erzeugnisse gab den Ausschlag, dass der ukrainische Branchen- und Marktführer des Jahres 2010, das in Yuvilejne (Region Dnipropetrovsk) beheimatete Werk für Wärmeisoler- und Basalt-Erzeugnisse Dnipropetrovsk, Anfang 2011 seine Produktion einstellte. Das Werk hatte 2010 mit einem Marktanteil von 27% noch ganz vorn gelegen. Es könnten aber auch weitere Gründe im Spiele sein. So bescheinigen Marktkenner den Anbietern ausländischer Mineralwolle-Produkte für technische Isolierungen, dass ihr After-Sales-Service in der Regel besser sei als der inländischer Hersteller.

Marktanteile in- und ausländischer Hersteller von Mineralwolle aus Basaltfasern und anderen mineralischen Ausgangsstoffen für Zwecke technischer Isolierung (Angaben in %)			
Unternehmen/Produktmarke	2009	2010	2011 (1. Hj.)
Werk für Wärmeisolermaterialien Severodonetsk, Region Luhansk	37	25	41
Rockwool	20	14	21
Paroc	6	9	16
Knauf Insulation	3	4	5
Werk für Wärmeisolermaterialien Potis, Chernivtsi	3	6	1
Werk für Wärme- und Schallisierungen Belz (Region Lviv)	10	1	1
Werk für Wärmeisoler- und Basalterzeugnisse Dnipropetrovsk	12	27	0
Andere Hersteller/Importeure	9	14	15

Quelle: Marktforschungs- und Beratungsfirma Ahenstvo Industriyalnoho Marketinga, Kiew

Die Inlandsproduktion von Erzeugnissen auf Basalt- und sonstiger Steinwolle-Basis für Zwecke technischer Isolierungen nahm zuletzt diese Entwicklung (in 1.000 t): 5,43 (2009); 8,84 (2010); 2,63 (1. Halbjahr 2010); 3,46 (1. Halbjahr 2011). In optimistischen Prognosen wird für die nächsten Jahre ein Produktions- und Marktwachstum mit jährlichen Raten zwischen 20 und 30% angenommen.

Dass es sich um ein vergleichsweise kleines Produktsegment handelt, verdeutlichen die folgenden Zahlenangaben über den Inlandsausstoß von Mineralwolle und Erzeugnissen daraus für sämtliche Verwendungsarten, darunter vor allem auch für Zwecke der Wärme- und Schallisolierung in der Bauwirtschaft. Danach ist die Produktion von Mineralwolle (einschließlich Gemischen) lose als Schüttung oder in Blöcken, Platten, Tafeln, Matten, Rollen und dergleichen zuletzt von 34.700 t (2009) auf 55.100 t (2010) gestiegen.

Nach Ansicht von Maxim Tarasov, Vertriebsdirektor bei Rockwool CIS, Moskau, resultiert die Geschäftsbelegung 2010 und im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 vor allem aus dem Beginn der Verwirklichung der Programme zur Rekonstruktion und Modernisierung von Einrichtungen des Energiesektors, darunter von Wärmekraftwerken, AKW und Heizkraftwerken, sowie von Betrieben der Stahl-, Chemie- und Erdöl verarbeitenden Industrie. Bei den Vorhaben nimmt Tarasov zufolge die Einführung Energie sparender Technologien einen wichtigen Platz ein. Lebhaftige Nachfrage bestehe zurzeit bei Wärmedämmmaterialien aus Mineralwolle für Rohrleitungen sowie bei feuerfesten Wärmedämmmaterialien.

Bei Rockwool Ukraine, Kiew, handelt es sich um eine Vertriebstochter der dänischen Rockwool-Gruppe. Sie beliefert den ukrainischen Markt in erster Linie mit in einem Werk in Polen hergestellter Basaltwolle. Das Unternehmen plant für Juli 2012 die Inbetriebnahme eines neuen, derzeit im Bau befindlichen Werks für Mineralwolle in der Republik Tatarstan (Russische Föderation). Was die Ukraine anbetrifft, so dürfte Rockwool dort noch auf Jahre hinaus keine Investitionspläne verfolgen.

Seit Ende 2010 gibt es am Markt einige ukrainische Newcomer. Platten und Ummantelungen aus Steinwolle für Zwecke technischer Isolierungen zum Beispiel von Rohrleitungen stellt neuerdings die Geschlossene AG Termolaif (ThermoLife) in Kharkiv her. Firmendirektor Hennadi Sychev rechnet für 2011 mit einem Produktionsvolumen von 400 t. Mitte 2011 hat auch das Werk Tekhno in Cherkasy, das zur russischen Gesellschaft TekhnoNikol gehört, mit der Fertigung von Steinwolle-Platten und -Matten für technische Isolierungen begonnen. Hier erwartet die Leiterin der Abteilung für technische Isolierungen Ruslana Fesenko für 2011 eine Produktionsmenge in der Größenordnung von 300 t.

Investitionen beziehungsweise Investitionsvorhaben auf dem Glaswolle-Sektor sind nicht bekannt. Hier wird der Markt der Ukraine weiterhin vollständig von Anbietern ausländischer Erzeugnisse beherrscht. Im Jahr 2010 wurden in der Ukraine 78.500 t Mineralwolle auf Basaltfaserbasis und sonstige Steinwolle-Erzeugnisse sowie 24.000 t Glaswolle und Erzeugnisse daraus abgesetzt.

Nach Ansicht der Marktforschungs- und Beratungsfirma Agency of Industrial Marketing werden bald nach dem sich jetzt abzeichnenden Wiederanspringen der Baukonjunktur und dem beginnenden Aufschwung der Bauinvestitionen weitere ukrainische Hersteller von Isoliermaterialien aus Mineralwolle und aus Glasfasern hinzu kommen. Firmenchef Yuri Shchirin begründet dies damit, dass lokale Produzenten aus Wettbewerbsvorteilen wie zum Beispiel niedrigeren Arbeitskosten, geringerem Transport- und Logistikaufwand sowie relativ kurzen Lieferzeiten Nutzen ziehen könnten. Anbieter ausländischer Erzeugnisse seien aber nicht ohne Erfolg darum bemüht, ihre komparativen Wettbewerbsnachteile mit guter Marktbearbeitung durch die Importeure und durch besseren Kundendienst (After Sales-Service) wettzumachen.

Im Jahr 2010 war nicht nur die Inlandsproduktion gestiegen, sondern es hatten auch die Importe zugelegt. Dies geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

Einfuhren von Isoliermaterialien aus Mineralwolle sowie aus Glasfasern und -wolle (in 1.000 US\$, Zollwerte)				
Warengruppe (HS)	2007	2008	2009	2010
6806 10 00 (Mineralische Wollen, auch miteinander gemischt, lose, in Platten oder in Rollen)	80.637	93.101	28.175	30.043
.darunter aus Deutschland	573	205	228	92
7019 39 00 (Platten und ähnliche nicht gewebte Erzeugnisse aus Glasfasern oder Glaswolle)	41.652	47.337	27.307	29.724
.darunter aus Deutschland	42	219	38	13

Quelle: Staatlicher Statistischer Dienst der Ukraine (DerzhStat), Kiew 2011

Gerechnet in Mengeneinheiten (t), waren die Einfuhren zuletzt von insgesamt 115.500 t (2008) auf 50.400 t (2009) geschrumpft und sind dann wieder auf circa 55.000 t (2010) gestiegen. Vadym Tereshchenko, Leiter der Repräsentanz der finnischen Firma Paroc in Kiew, bekundet, dass sein Unternehmen die Lieferungen von Wärme- und Schallisoliermaterialien aus Mineralwolle in die Ukraine im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 mengenmäßig um 20% habe ausweiten können.

In der Warengruppe 6806 10 00 waren in den Boomjahren 2007 und 2008 circa 86.000 t beziehungsweise 85.900 t importiert worden. Im Jahr 2009 stürzten die Einfuhren auf nur mehr 27.200 t ab. Im Jahr 2010 ist nach vorläufigen Angaben ein Wiederanstieg auf 28.400 t erfolgt.

Deutlich besser als die Einfuhren von Dämmmaterialien aus Basalt- und anderer Steinwolle hatten sich im Krisenjahr 2009 die Importe von Isoliermaterialien aus Glasfasern (Warengruppe 7019 39 00) gehalten. Hier entwickelten sich die Einfuhren, gerechnet nach der Menge, zuletzt wie folgt: 29.300 t (2007); 29.600 t (2008); 23.200 (2009). Mengenangaben der ukrainischen amtlichen Statistik für 2010 liegen noch nicht vor. Einer Schätzung aus Branchenkreisen zufolge könnte das Importvolumen im Gesamtjahr 26.000 bis 27.000 t erreicht haben.

Leonid Tsybulya, Vorstandsvorsitzender des in der Rechtsform einer AG firmierenden Unternehmens "Werk für Wärme- und Schallisierungen" in Kotsyubinske, Region Kiev, rechnet für die kommenden Jahre mit verschärftem Wettbewerb unter den Herstellern und Importeuren. Als Verlierer stehen für ihn diejenigen ukrainischen Betriebe fest, die es versäumt haben, in den Jahren der Hochkonjunktur (2006 bis 2008) in die Modernisierung ihrer Produktionsapparate zu investieren.

Das Absatzpotenzial bei Wärmedämmmaterialien aus mineralischen Fasern in der Ukraine gilt mittel- und langfristig als groß und bei weitem nicht ausgeschöpft. Der Pro-Kopf-Verbrauch erreicht derzeit erst 25 bis 30% des Verbrauchs mittel- und westeuropäischer Länder. Dem Beispiel dieser Länder folgend, sind in der Ukraine erste Schritte zur Einführung gesetzlicher Mindestanforderungen an die Energieeffizienz und die Wärmedämmeigenschaften neuer und bestehender Gebäude unternommen worden. Dämmstoff-Hersteller fordern Regierung und Parlament auf, per Gesetz ein Instrumentarium von Finanzierungserleichterungen zu schaffen, damit Projektentwickler und Investoren die neuen Vorgaben erfüllen können. Von den steigenden Energietarifen gehen starke Anreize aus, die Wärmedämmung in Gebäuden zu verbessern.

Als Wettbewerbsvorteil der ukrainischen Hersteller gilt der Transportkostenfaktor. Beförderungen von Mineralwolle-Erzeugnissen im Straßengüterverkehr über Entfernungen von mehr als 500 km scheiden in der Regel aus.

Während auf dem Teilmarkt der Dämmstoffe auf Mineralwolle-Basis die Importsubstitution durch im Inland hergestellte Erzeugnisse - darunter vor allem solche aus Basaltfasern - bereits weit fortgeschritten ist, steht sie bei Materialien auf Glaswolle-Basis erst am Anfang. Einschlägige Investitionsvorhaben waren 2009 infolge des Konjunkturereinbruchs auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden. (H.M.)